



Druckmittel für die Umwelt

Das Hilpoltsteiner Unternehmen **Geld für Müll** führt verbrauchte Druckerpatronen der Wiederaufbereitung zu. Nicht nur die Umwelt auch die Kunden, die für leere Patronen und Kartuschen eine Prämie erhalten, profitieren.

SPECIAL

Rund 85 Prozent der internationalen Großkonzerne erachten laut einer Umfrage des Beratungsunternehmens Forrester Research, das Thema „Green IT“ als äußerst wichtig für die eigene Unternehmensentwicklung. Auch Mittelstand, Industrie und Handwerk richten ihr Handeln hierzulande vermehrt an einem nachhaltigen Umweltgedanken aus. Oftmals scheitern umweltbewusste Beschaffung und energieeffizientes Arbeiten jedoch an den vergleichsweise hohen Anschaffungskosten für klimafreundliche Produkte.

Dem fränkischen Unternehmen Geld für Müll (GfM) gelingt seit zwölf Jahren der Brückenschlag des aktiven Umweltschutzes am Arbeitsplatz, der sich auch wirtschaftlich lohnt. Das Unternehmen kauft bundesweit leere Tintenpatronen und Laserkartuschen aus Druckern, Kopierern und Faxgeräten und führt das Leergut der umweltfreundlichen Wiederaufbereitung zu. Für die verbrauchten Patronen erhalten die GfM-Kunden im Gegenzug eine Leergutprämie. Bis zu 20 Euro zahlt GfM eigenen Angaben zufolge für einzelne Module. „Unsere Kunden schätzen die mühelose und klimafreundliche Rückgabe ihrer leeren Tonerkartuschen und Tintenpatronen“, erzählt Dieter Enger.



Ingo Wegner,
Geschäftsführer von
Geld für Müll

Der 52-Jährige führt in Augsburg ein Fachgeschäft für Bürotechnik und nutzt seit 2008 die Leergutrücknahme von Geld für Müll. Bis zu 150 Sammelboxen mit leeren Druckermodulen seiner Kundschaft schickt der Kaufmann jährlich an den Recyclingdienstleister. Mit Hilfe von Geld für Müll gewährleistet Enger gegenüber seinen Kunden die Ressourcen schonende

Verwertung des Druckerleerguts. „Die schnelle, zuverlässige und unkomplizierte Auftragsabwicklung des Recyclingdienstleisters kommt schließlich auch meinen Kunden zugute“, weiß Enger. Seit 1998 konzentriert sich der Recyclingdienstleister GfM auf den Handel leerer Patronen und Kartuschen. „Wenn wir das Leergut wieder aufbereiten, reduzieren wir damit den anfallenden



Über 370 Tonnen Büroabfälle konnte Geld für Müll 2009 durch Wiederaufbereitung von Druckerpatronen vermeiden.

Müll und schonen wichtige Ressourcen wie Öl, Kupfer oder Zink“, erklärt Ingo Wegner, Geschäftsführer von GfM, die Vorteile der Wiederaufbereitung von Druckerpatronen.

Weil die Originalhersteller den Nachbau von Druckermodulen mittels restriktiver Patentregelungen verhindern, sind Anbieter alternativer Patronen und Kartuschen auf intakte Leermodule angewiesen. Wegner erkannte diesen Markt frühzeitig und baute GfM vom Garagenbetrieb zu einem der größten Recyclingdienstleister für Tintenpatronen und Kartuschen in Deutschland aus. Heute kauft das Unternehmen von mehr als 15 000 Leergutlieferanten verbrauchte Druckerpatronen und Tonerkartuschen. Vom international tätigen Konzern bis zur Privatperson reicht die Bandbreite der GfM-Kunden.

Im vergangenen Jahr schüttete der Recyclingdienstleister über eine Million Euro für leere Druckerpatronen und Tonerkartuschen an seine Kunden aus. Über den finanziellen Erlös hinaus profitiert die Umwelt: „Derzeit verwerten wir rund 90 Prozent der Kartuschen- und 100 Prozent der Tintenpatronenbestandteile“, erklärt Unternehmensgründerin Britta Wegner. Auf diese Weise vermeidet das Hilpoltsteiner Unternehmen jährlich rund 370 Tonnen Büroabfälle. Doch gibt es noch viel zu tun: Schätzungsweise 55 Millionen Tintenstrahlpatronen und acht Millionen Tonerkartuschen gehen nach Angaben des Bundesdeutschen Arbeitskreises für Umweltbewusstes Management, kurz B.A.U.M., jährlich in Deutschland über die Ladentheke, Tendenz steigend. Immer noch landen rund 90 Prozent der verbrauchten Kartuschen im Abfall. www.geldfuermuell.de